

Kapitel III Maßnahmenkatalog / Handlungsempfehlungen

Handlungsempfehlungen zu Kapitel II 1.1- Kindertageseinrichtungen

1	Ausbau von Bildungsberatungsstellen für die frühkindliche Entwicklungs- und Bildungsphase im Alter von 0-3 Jahren durch Familientreffs	Vgl. Seite II - 4
2	Kooperation von Kindertageseinrichtungen an geeigneten Orten mit Familientreffs	Vgl. Seite II - 4
3	Erarbeitung von Standards für eine individuelle Sprachförderung an Kindergärten und Grundschulen	Vgl. Seite II - 4
4	Erhöhung der Kooperationsstunden zwischen Kindergärten und Schulen	Vgl. Seite II - 4
5	Reduzierung der Gruppenstärke bei gleichzeitiger Qualifizierung der Erzieher im sprachlichen Bereich	Vgl. Seite II - 4
6	Bekanntmachen des Projekts „Wie funktioniert Schule“	Vgl. Seite II - 4
7	Erhöhung des Anteils von Erziehern mit Migrationshintergrund durch gezielte Werbung für diesen Beruf in den Schulen	Vgl. Seite II - 5
8	Möglichkeiten der Begegnungen schaffen wie: <ul style="list-style-type: none"> - monatliche Teetreffs mit Informationen über Erziehungsfragen, sinnvolle Freizeitgestaltung, oder den Umgang mit Medien - Grillnachmittage - gemeinsame Wanderungen - Einbeziehung der Eltern als Vorlesepaten zur Pflege der Muttersprache und der Heimatkultur 	Vgl. Seite II - 4
9	Entwicklung eines Gesamtkonzepts zur Finanzierung der individuellen Sprachförderung	Vgl. Seite II - 4

Handlungsempfehlungen zu Kapitel II 1.2 - Schule

1	Landkreisweite Umsetzung der Verwaltungsvorschrift „Grundsätze zum Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Sprachförderbedarf an Allgemeinbildenden und Beruflichen Schulen“	Vgl. Seite II - 9
2	Unterstützung des weiteren Ausbaus von Vorbereitungsklassen und Vorbereitungskursen	Vgl. Seite II - 9
3	Einsatz von pädagogischen Assistenten an Schulen mit hohem Migrantenanteil	Vgl. Seite II - 9
4	Gewinnung von Lesepaten für die Herkunftssprache und die deutsche Sprache	Vgl. Seite II - 10
5	Gewinnung von Lehramtsstudierenden für die Beteiligung an Projekten zur gezielten Förderung von Schülern mit Migrationshintergrund	Vgl. Seite II - 10
6	Ausbau des muttersprachlichen und bilingualen Unterrichts	Vgl. Seite II - 10
7	Ausbau des Projekts der Elternstiftung Baden-Württemberg „Wie funktioniert Schule“ an den Grund- Haupt- und Sonderschulen in Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen und Migrantenvereinen	Vgl. Seite II - 10
8	Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Thema „Bildung“ in Zusammenarbeit mit Konsulaten und Migrantenvereinen	Vgl. Seite II - 10
9	Prüfung des Einsatzes von Schulsozialarbeitern in Schulen mit besonders hohem Migrantenanteil	Vgl. Seite II - 10
10	Prüfung des Einsatzes von muttersprachlichem Informationsmaterial zu verschiedenen Themen	Vgl. Seite II - 10
11	Einrichtung von kulturell homogenen Gesprächskreisen	Vgl. Seite II - 10
12	Durchführung von Festen und interkulturellen Schülerversammlungen	Vgl. Seite II - 10
13	Einrichtung eines Dolmetscherpools, unter Einbeziehung von Migranteneltern	Vgl. Seite II - 10
14	Kooperation mit Vereinen und Verbänden beim Ausbau von Ganztags-schulen	Vgl. Seite II - 10

Handlungsempfehlungen zu Kapitel II 1.2 - Schule

15	Schaffung der Stelle eines Bildungscoaches für den Landkreis prüfen	Vgl. Seite II - 10
16	Qualifizierung der im Bildungsbereich tätigen Menschen in interkultureller Kompetenz stärken	Vgl. Seite II - 10
17	Werbekampagne für Schüler mit Migrationshintergrund an Realschulen und Gymnasien für Berufe im Bildungsbereich	Vgl. Seite II - 11
18	Initiierung von Projekten mit ehrenamtlichen Paten / Integrationslotsen	Vgl. Seite II - 10
19	Initiierung interkultureller landkreisweiter Schulaktivitäten (Tanz, Theater, Kunst, Literatur)	Vgl. Seite II - 10

Handlungsempfehlungen zu Kapitel II 2.1 - Übergang „Schule – Beruf“

1	Verstärkung der Mitarbeit der Eltern durch entsprechende Informationsveranstaltungen, auch in der Muttersprache	Vgl. Seite II - 17
2	Schaffen von Möglichkeiten des besseren Spracherwerbs in der Muttersprache und in Deutsch (vor allem Fachsprache)	Vgl. Seite II - 17
3	Bereitstellung von mehr muttersprachlichen Lehrern; Prüfung der Möglichkeiten	Vgl. Seite II - 17
4	Zusammenarbeit mit Migrantenvereinen stärken	Vgl. Seite II - 17
5	Erweiterung der Zusammenarbeit mit dem Projekt ABba plus	Vgl. Seite II - 17
6	Gestaltung einer Internetplattform zur Vernetzung aller Akteure zum Thema Ausbildung	Vgl. Seite II - 17
7	Durchführung einer Bestandsaufnahme – Koordinierung bestehender Programme	Vgl. Seite II - 17
8	Weiterer Ausbau der Kooperationen zwischen Ausbildungsbetrieben und Schulen zur Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit von Schulabgängern siehe hierzu auch Seite III-10 (u.a. LaRa-Live)	Vgl. Seite II - 17

Handlungsempfehlungen zu Kapitel II 2.2 - Integration in den Arbeitsmarkt

1	Angebote und Arbeitsweise des Jobcenters und der Bundesagentur für Arbeit für Migranten noch transparenter gestalten - evtl. muttersprachige Informationen	Vgl. Seite II - 19
2	Stärkung der Eigeninitiative bei Migranten	Vgl. Seite II - 19
3	Konsequenter Ausbau einer migrationssensiblen Beratung	Vgl. Seite II - 19
4	Bestandsaufnahme vorhandener Angebote	Vgl. Seite II - 19
5	Vernetzung vorhandener Angebote	Vgl. Seite II - 19

Handlungsempfehlungen zu Kapitel II 3.1 - Wohnen

1	Ermittlung der konkreten Wohn- und Lebenssituation in benachteiligten Stadtteilen	Vgl. Seite II - 23
2	Erstellen von fachübergreifenden Handlungskonzepten für Wohngebiete mit aktiver, verantwortungsvoller Einbindung von Migrantenorganisationen	Vgl. Seite II - 23
3	Koordination von Förderprogrammen zur Stadtteilentwicklung, wie z.B. das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“	Vgl. Seite II - 23
4	Erarbeitung einer mehrsprachigen Broschüre mit Hinweisen zu verantwortungsbewusstem Wohnverhalten	Vgl. Seite II - 23
5	Sicherung des Angebots an bezahlbarem Wohnraum, auch für größere Familien	Vgl. Seite II - 23

Handlungsempfehlungen zu Kapitel II 3.2 - Gesundheit

1	Erstellen von mehrsprachigen Informationsbroschüren und Formularen	Vgl. Seite II - 25
2	Einbeziehung der Vereine in die Informationsarbeit	Vgl. Seite II - 25
3	Ermöglichung muttersprachlicher Beratung, besonders bei psychischen Erkrankungen und im Krankenhaus sowie Ausbau der muttersprachlichen Psychotherapie	Vgl. Seite II - 25
4	Verstärkte Werbung und Einstellung von medizinischem Fachpersonal mit Migrationshintergrund	Vgl. Seite II - 25
5	Schulung des Pflegepersonals in Krankenhäusern und Praxen in interkultureller Kompetenz	Vgl. Seite II - 25
6	Verstärkte Zusammenarbeit von Schulen, Gesundheits- und Jugendamt im Bereich der AIDS-Prävention	Vgl. Seite II - 25

Handlungsempfehlungen zu Kapitel II 3.3 - Alter

1	Organisation von Veranstaltungen, in denen die verschiedenen Formen der Pflege vorgestellt werden	Vgl. Seite II - 27
2	Ermittlung der spezifischen Bedarfe älterer Migranten im Pflegeheim in Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen und dem Kreissenorenrat	Vgl. Seite II - 27
3	Einstellung von Fachpersonal mit Migrationshintergrund sollte konsequent weiter beachtet werden	Vgl. Seite II - 28
4	Schulung des Pflegepersonals in interkultureller Kompetenz	Vgl. Seite II - 28
5	Überprüfen der Möglichkeiten zur Bereitstellung von Gräberfeldern für Muslime in größeren Kommunen	Vgl. Seite II - 28
6	Kultursensible Ausrichtung des Pflegestützpunktes	Vgl. Seite II - 28

Handlungsempfehlungen zu Kapitel II 4 – Familie, Kinder, Jugendliche

1	Bestandsaufnahme sämtlicher vorhandener Angebote im Landkreis als Grundlage zur Förderung von Maßnahmen und Projekten zur Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund (ggf. unter Einbeziehung von Fördermitteln aus dem Europäischen Sozialfonds)	Vgl. Seite II - 33
2	Weitere Vernetzung der verschiedenen Akteure und Angebote	Vgl. Seite II - 33
3	Regelmäßige interkulturelle Schulungen für Menschen, die Gruppen leiten oder in Behörden bzw. Institutionen arbeiten und beraten	Vgl. Seite II - 33
4	Organisation von multikulturellen Festen und Veranstaltungen	Vgl. Seite II - 33

Handlungsempfehlungen zu Kapitel II 5.1 - Interkulturelle Öffnung der Verwaltung, Qualifizierung und Weiterbildung

1	Verstärkte Werbung für Berufe des mittleren und gehobenen Verwaltungsdienstes (z.B. durch bereits in Verwaltungen etablierte Vorbilder mit Migrationshintergrund und das Projekt LaRa-Live)	Vgl. Seite II - 37
2	Werbung der Verwaltung für Berufsorientierung an Gymnasien (BOGY-Praktika)	Vgl. Seite II - 37
3	Intensive Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen und Schulen	Vgl. Seite II - 37
4	Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen fördern	Vgl. Seite II - 37
5	Regelmäßige Fortbildungen zu interkultureller Kompetenz (insbesondere in Schlüsselinstitutionen wie Kindergärten und Schulen)	Vgl. Seite II - 37

Handlungsempfehlungen zu Kapitel II 5.2 - Bürgerschaftliches Engagement, ehrenamtliche Begleitung und Vereine

1	Enge Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen bei der Weiterentwicklung des Bürgerschaftliches Engagement im Landkreis	Vgl. Seite II - 39
2	Unterstützung der Migrantenvereine in der Geschäftsführung	Vgl. Seite II - 39
3	Interkulturelle Öffnung aller gesellschaftlichen Gruppierungen	Vgl. Seite II - 39
4	Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen und Projekten	Vgl. Seite II - 39
5	Milderung finanzieller Barrieren im Vereinswesen	Vgl. Seite II - 39
6	Vernetzung aller Vereine mit kommunaler Unterstützung	Vgl. Seite II - 39
7	Interkulturelle Öffnung der politischen Organisationen	Vgl. Seite II - 39
8	Anbindung von Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund an vorhandene öffentliche Einrichtungen	Vgl. Seite II - 39

Handlungsempfehlungen zu Kapitel II 5.3 - Sicherheit

1	Intensivierung der Präventionsarbeit	Vgl. Seite II - 40
2	Förderung der Zusammenarbeit mit Migrantenvereinen	Vgl. Seite II - 40
3	Einrichtung weiterer Runder Tische „Gewaltprävention“ in den Kommunen	Vgl. Seite II - 40